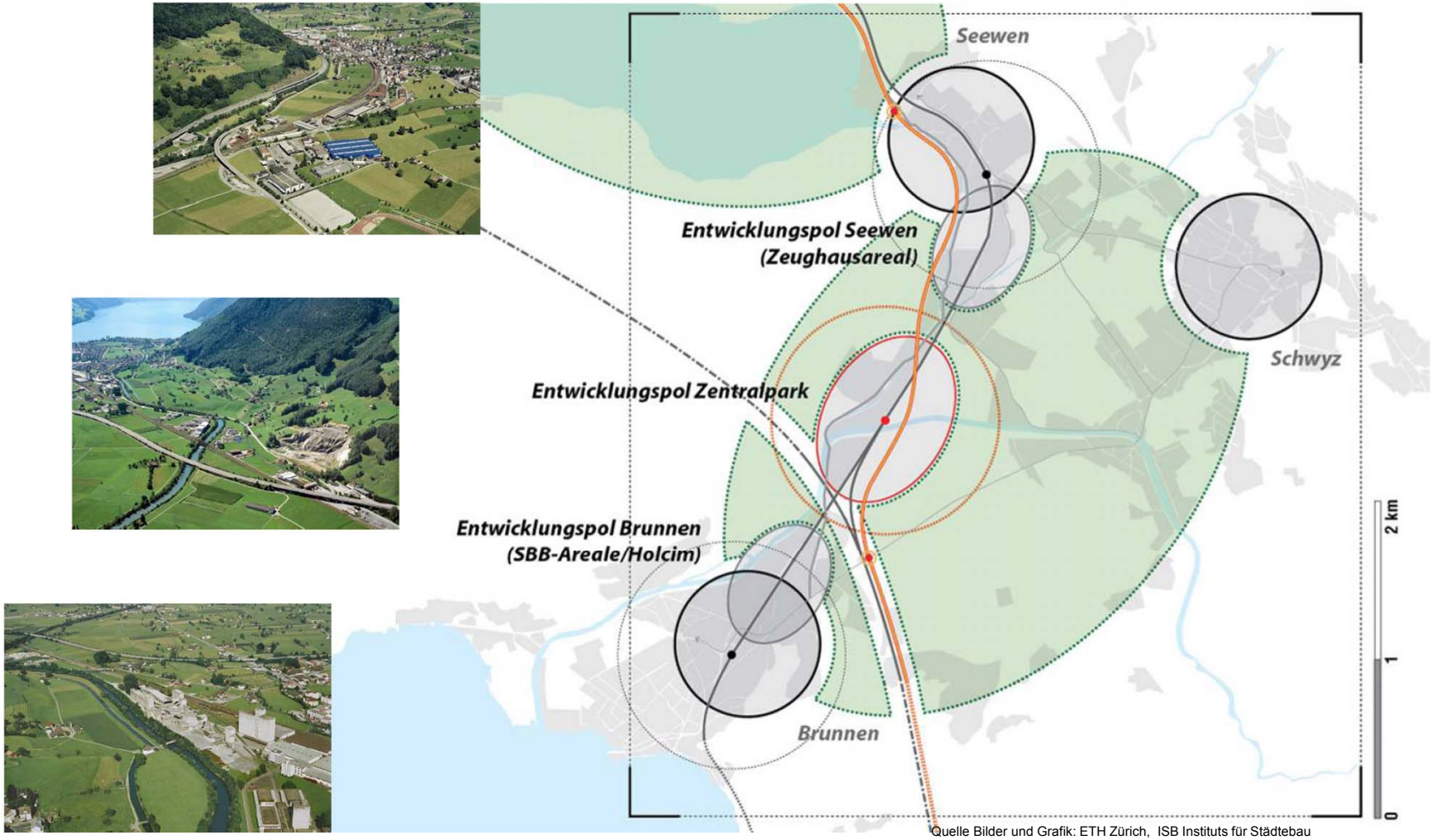
Entwicklungsachse Urmiberg



Quelle Bilder und Grafik: ETH Zürich, ISB Instituts für Städtebau

Fallmodul Entwicklungsachse Urmiberg

Inhalt

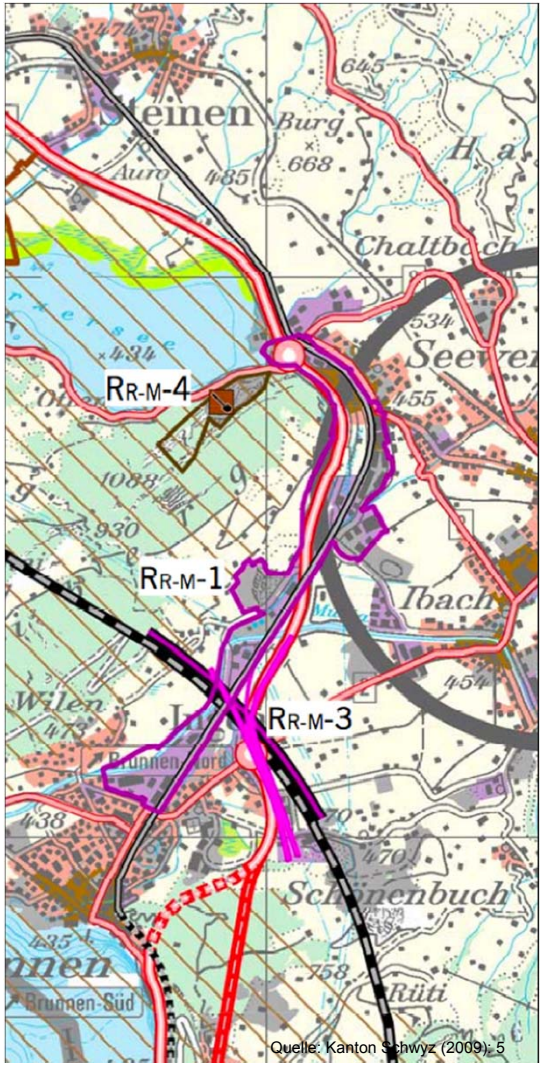
- Ausgangslage
  - *Anlass*
  - *Ziele*
  - *Übersicht Talkessel Schwyz*
- Organisation Testplanung
- Auftrag und Aufgabenstellung
- Ergebnisse der Teams und Empfehlungen
- Vertiefungsphase

Ausgangssituation

Fallmodul Entwicklungsachse Urmiberg

Anlass

- Genehmigung der Richtplanergänzung Rigi-Mythen(Teil 1) durch den Bund im Dezember 2008.
- Revision des kantonalen Planungs- und Baugesetzes (in Kraft seit 1. Juli 2008).
- Neu können kantonale Nutzungspläne für regionale Entwicklungsschwerpunkte und die Umnutzung von grösseren Arealen erlassen werden.



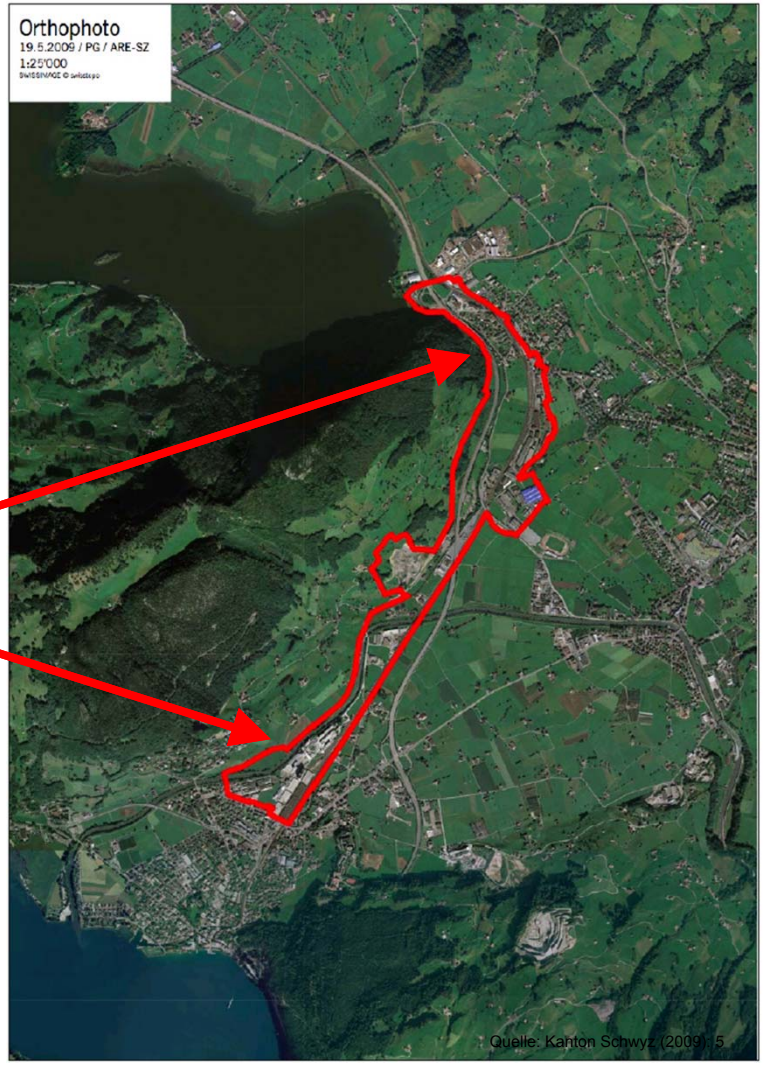
Ausschnitt Richtplankarte Rigi-Mythen, Teil 1

Quelle: Kanton Schwyz (2009): 5

Fallmodul Entwicklungsachse Urmiberg

Ausgangslage

- Starkes Wachstum im Raum Innerschwyz in den letzten Jahren
- Der Raum Schwyz ist für grossflächige Bauinvestitionen noch unbekannt.
- Potenzielle Entwicklungspole mit grossen zusammenhängenden Grundstücksarealen:
  - Zeughausareal in Seewen (4.5 ha)
  - Brunnen Nord (SBB/Holcim, 20.6 ha)
- Raum Innerschwyz ist für den Kanton Schwyz von strategischer Bedeutung



Quelle: Kanton Schwyz (2009): 5

Perimeter der Entwicklungsachse (ca. 125 ha)

Quelle: Kanton Schwyz (2009): 5

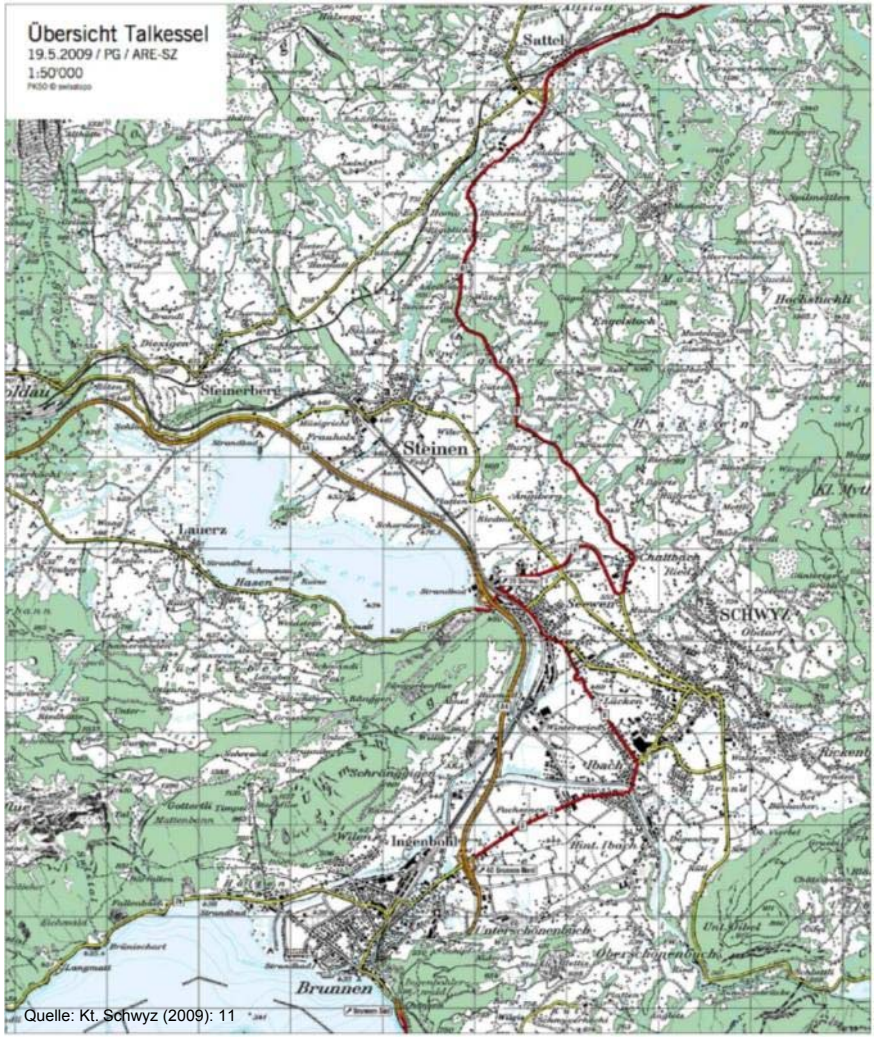
Fallmodul Entwicklungsachse Urmiberg

Ziele des Kantons

- Formulierung einer gemeinsamen strategischen Vorstellung für die Urmibergachse von Kanton, Bezirk und Gemeinden.
- Mit dem kantonalen Nutzungsplan soll eine tragfähige Planungsgrundlage für die optimale Nutzung und Erschliessung, Ausgestaltung und Etappierung der Entwicklungsachse Urmiberg erreicht werden.
- Es soll ein zweistufiges Verfahren durchgeführt werden:
  1. Wettbewerbliches Verfahren zur Erlangung städtebaulicher Entwürfe (Testplanungsverfahren)
  2. Darauf gestützt: Verfahren für kantonalen Nutzungsplan
- In die Planungsorganisation sind auch ein Forum der Grundeigentümer sowie eine Echogruppe mit einzubeziehen.

Übersicht Talkessel

- Innerer Kantonsteil
- Relative hohe Wachstumsraten (Bevölkerung und Beschäftige)
- Neueröffnung Autobahnteilstück A4 (Knonaueramt)
- Grundwassersituation (geologische Gegebenheiten) verlangt bei grösseren Bauvorhaben spezielle Massnahmen (insb. Urmibergflanke)
- Hohe Belastung durch die Eisenbahn (Nord-Süd-Transversale)
- Naturgefahren (insb. Hochwasser)

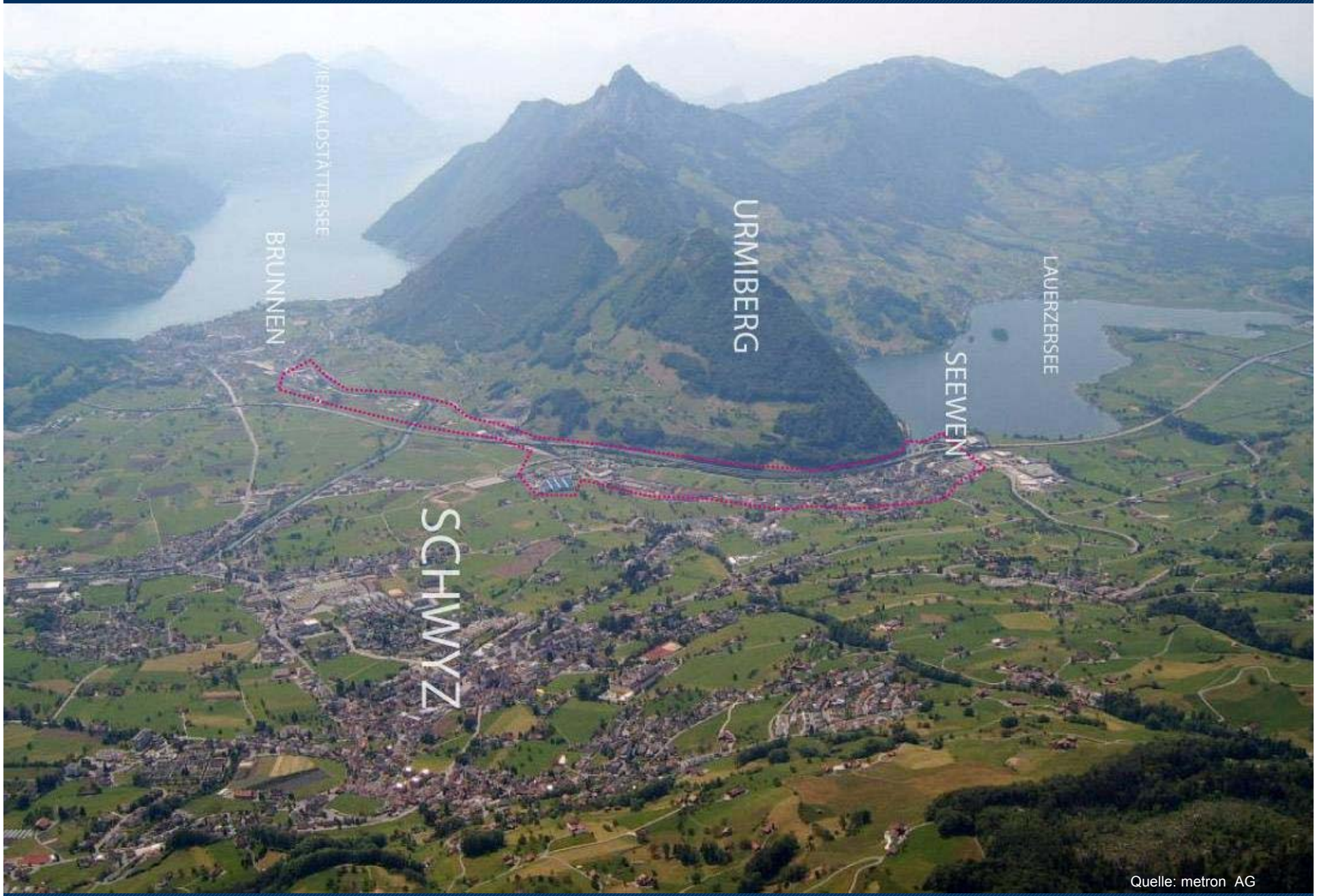


Quelle: Kt. Schwyz (2009): 11

Übersicht Talkessel Schwyz

Quelle: Kt. Schwyz (2009): 11

Fallmodul Entwicklungsachse Urmiberg



Quelle: metron AG

Fallmodul Entwicklungsachse Urmiberg

Quelle: ETH Zürich, ISB Instituts für Städtebau

Quelle: ETH Zürich, ISB Instituts für Städtebau

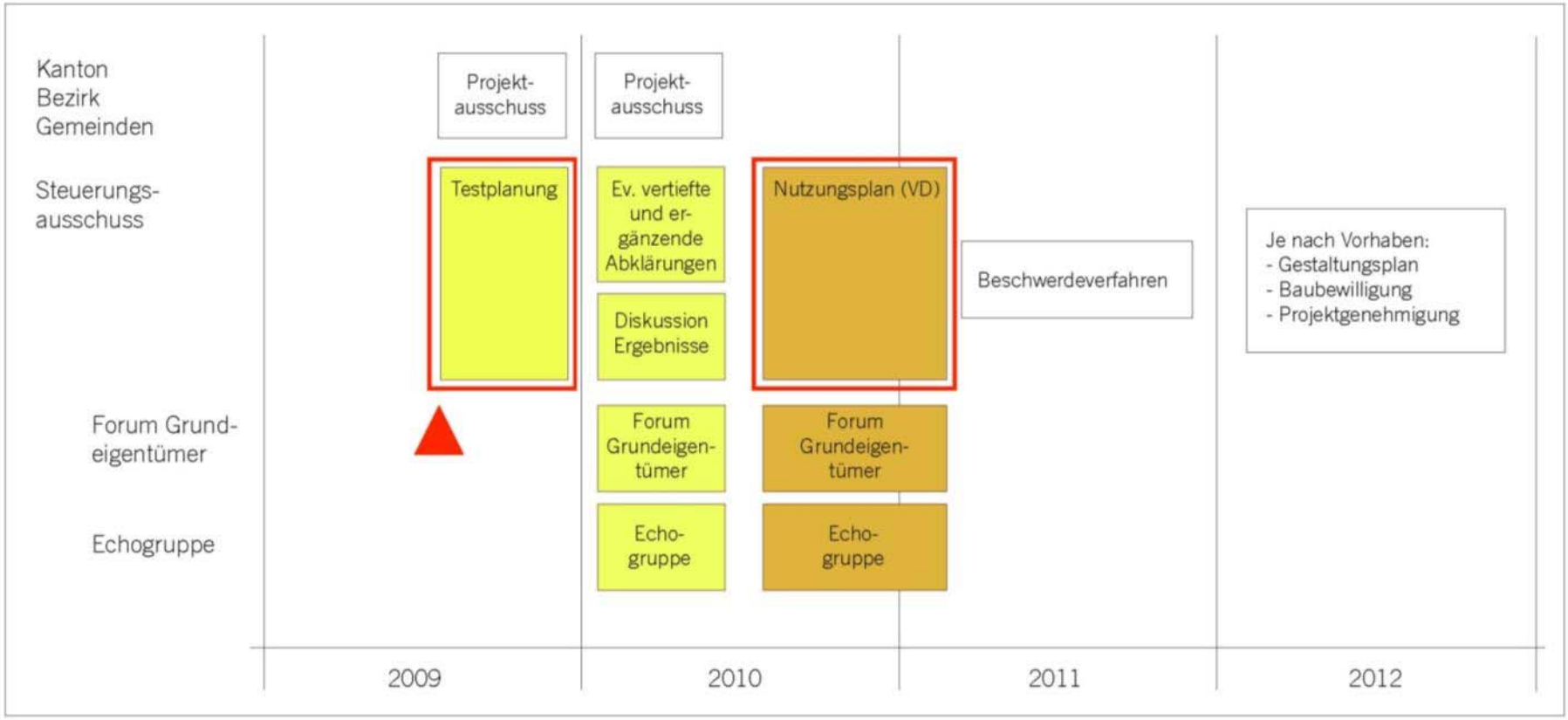
Quelle: ETH Zürich, ISB Instituts für Städtebau

Quelle: Rolf Signer

Quelle: Rolf Signer

Organisation – Ablauf - Aufbau

Organisation (I)



Das zweistufige Verfahren im Überblick

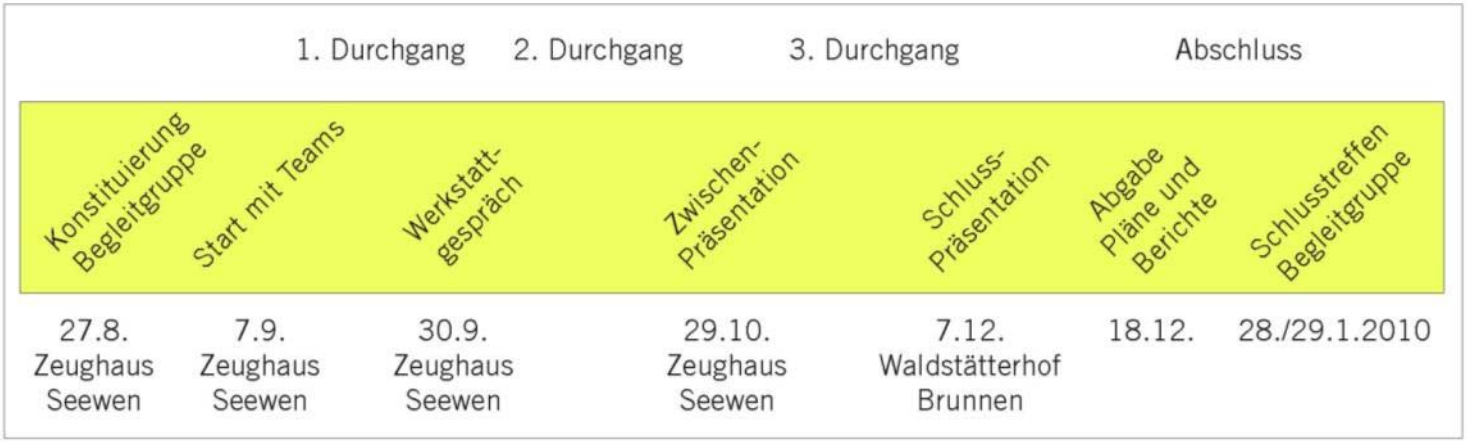
Quelle: Signer (2009)

Organisation (II)

Wegen der Vielschichtigkeit der Aufgabenstellung wird ein besonderes, zeitlich begrenztes Verfahren mit verschiedenen Teams durchgeführt (sog. Testplanung). Die Teams arbeiten simultan an derselben Aufgabe. Sie werden von einer Gruppe aus externen Experten und dem Kader der Verwaltungen begleitet und geführt.

Teams:

- Albert Speer & Partner AG, Frankfurt am Main
- Metron AG, Brugg
- Ernst Basler und Partner AG, Zürich
- BSS Architekten, Schwyz



Ablauforganisation der Testplanung

Quelle: Kt. Schwyz (2009): 37

Organisation (III)

Expertenteam

- Prof. Dr. Bernd Scholl, ETH Zürich (Vorsitz)
- Prof. Kees Christiaanse, ETH Zürich
- Prof. Dr. Hans-Rudolf Schalcher, ETH Zürich
- Prof. Dr. Ulrich Weidmann, ETH Zürich
- Prof. Dr. Hans-Erwin Minor, ETH Zürich
- Prof. Gerd Aufmkolk, Nürnberg
- Heinrich R. Kunz, Credit Suisse
- Franz-Peter Steiner, Schwyzer Kantonalbank

Teilnehmer mit beratender Stimme

- Martin Tschopp, Amt für Raumentwicklung, Bern
- Werner Rutz, Bundesamt für Verkehr, Bern
- Jörg Häberli, Bundesamt für Strassen, Bern
- Nikolaus Hilty, Bundesamt für Umwelt, Bern
- Alex Regli, AlpTransit Gotthard AG, Luzern
- Roland Bühler, Schweizerische Bundesbahnen, Bern

Fachtechnisches Begleitteam

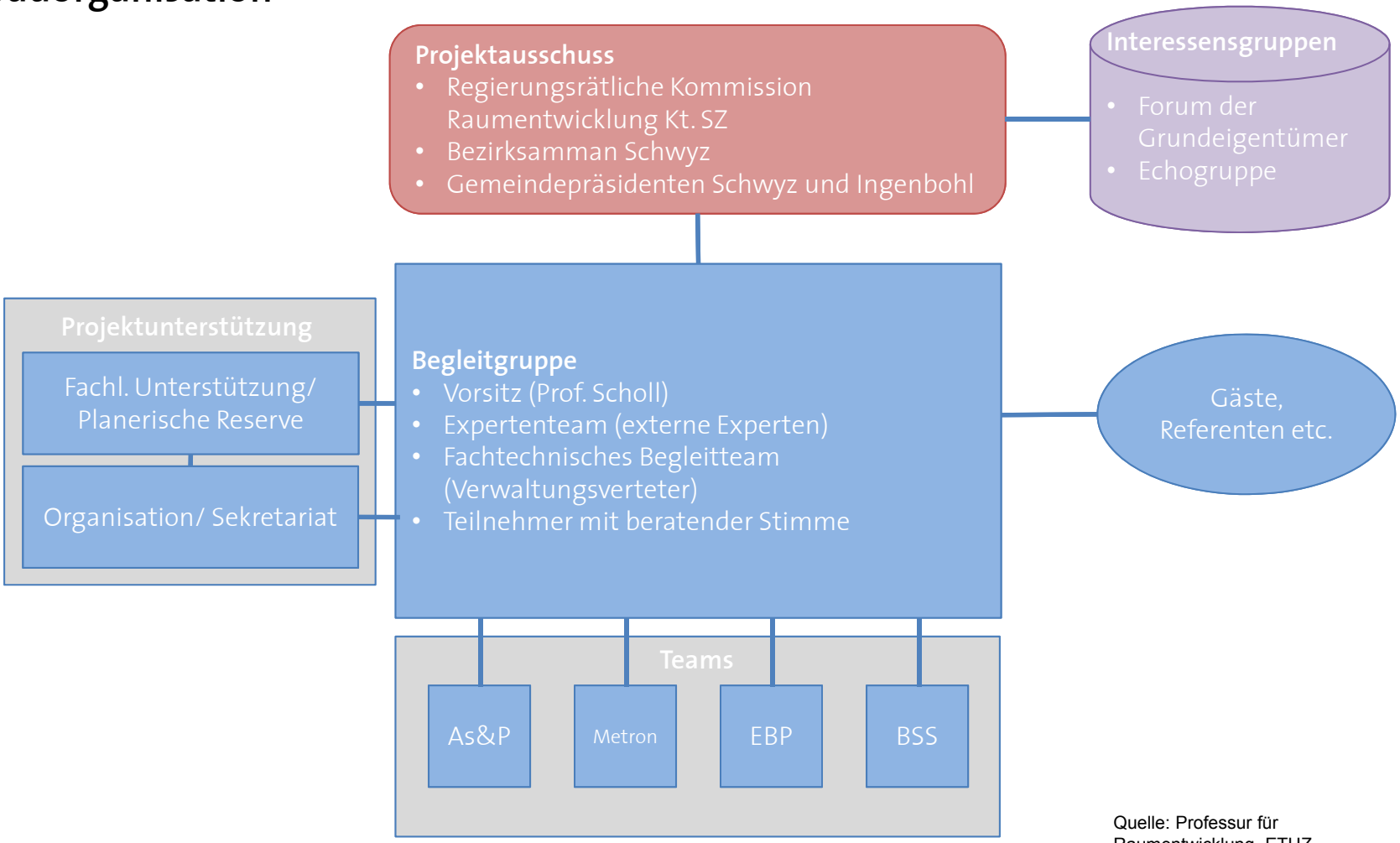
- Dr. Robert von Rotz (Volkswirtschaftsdepartement)
- Thomas Schmid (Volkswirtschaftsdepartement)
- Dr. Franz Gallati (Baudepartement)
- Markus Meyer (Baudepartement)
- Theo Weber (Umweltdepartement)
- Dr. Urs Eggenberger (Umweltdepartement)
- Norbert Betschart (Bezirk Schwyz)
- Christoph Stäheli, Planer (Gemeinde Schwyz)
- Ivo Kuster, Planer (Gemeinde Ingenbohl)

Projektausschuss

- Lorenz Bösch, Vorsteher Baudepartement (Vorsitz)
- Kurt Zibung, Vorsteher Volkswirtschaftsdepartement
- Andreas Barraud, Vorsteher Umweltdepartement
- Toni F. Zumbühl, Bezirksammann Bezirk Schwyz
- Dr. Stephan Landolt, Gemeindepräsident Schwyz
- Albert Auf der Maur, Gemeindepräsident Ingenbohl

Quelle: Kt. Schwyz (2009): 37

Aufbauorganisation



Quelle: Professur für Raumentwicklung, ETHZ

Auftrag und Aufgabenstellung

Fallmodul Entwicklungsachse Urmiberg

Auftrag des Kantons

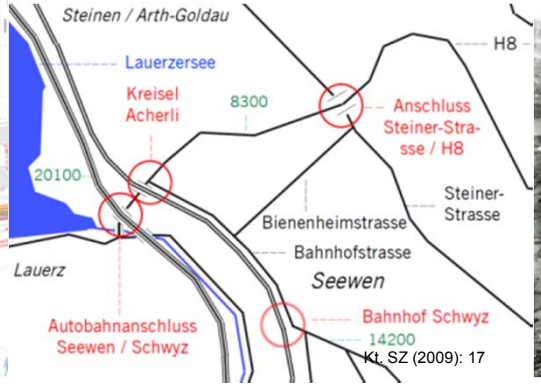
- Vorurteilsfreie Auslegeordnung für die Entwicklungsachse Urmiberg im Gesamtperimeter von ca. 125 bezüglich:
  - *möglicher künftiger Nutzungen,*
  - *Intensität und Erschliessung der Nutzung*
- Verbindungen zur Entwicklung nationaler Infrastrukturen (Schiene/Strasse) sind zu beachten.
- Auf dieser Grundlage, Festlegung von Rahmenbedingungen betreffend der Fragen der zukünftigen Hochwasserschutz- und Verkehrsentwicklung sowie der Siedlungs-, Freiraum- und Landschaftsentwicklung.
- Festlegung dieser Rahmenbedingungen im kantonalen Richtplan, dem kantonalen Nutzungsplan und dem kantonalen Strassennetzplan.

Quelle: Kt. SZ (2009)

Aufgabenstellung

Mit dem Testplanungsverfahren soll eine gemeinsame Planungskonzeption entlang der Entwicklungsachse Urmiberg erarbeitet werden, so wie dies das vom Bund genehmigte Richtplangeschäft (Zwischenergebnis) vorsieht. Die Testplanung soll ausgehend vom heutigen Zustand ***Perspektiven für die Entwicklungsachse Urmiberg bis ins Jahr 2050 aufzeigen*** und dabei die sieben Schlüsselthemen Siedlung, Strassen, Schienen, Wasser, Landschaft, Langsamverkehr und zentrale Einrichtungen integriert berücksichtigen. Die Resultate – insbesondere in den Schlüsselräumen Zeughausareal (4.5 ha) und Brunnen Nord (20.6 ha) – sollen es ermöglichen, die zweite Stufe des Verfahrens, die kantonale Nutzungsplanung, durchführen zu können.

Quelle: Kt. SZ (2009)

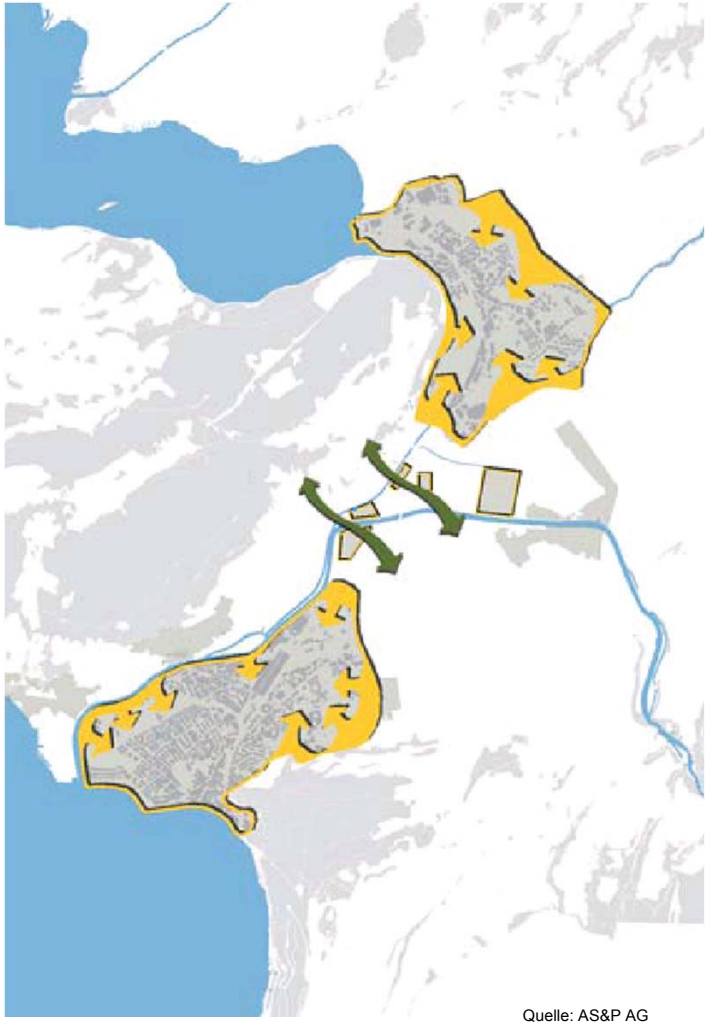


Sieben Schlüsselthemen: Siedlung, Strassen, Schienen, Wasser, Landschaft, Langsamverkehr und zentrale Einrichtungen

Perspektiven für die Raumentwicklung - Ergebnisse der Teams

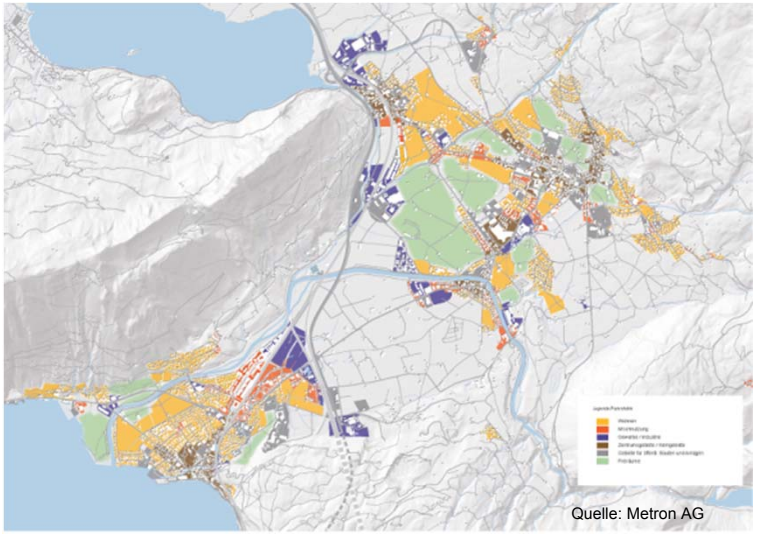
Albert Speer & Partner AG

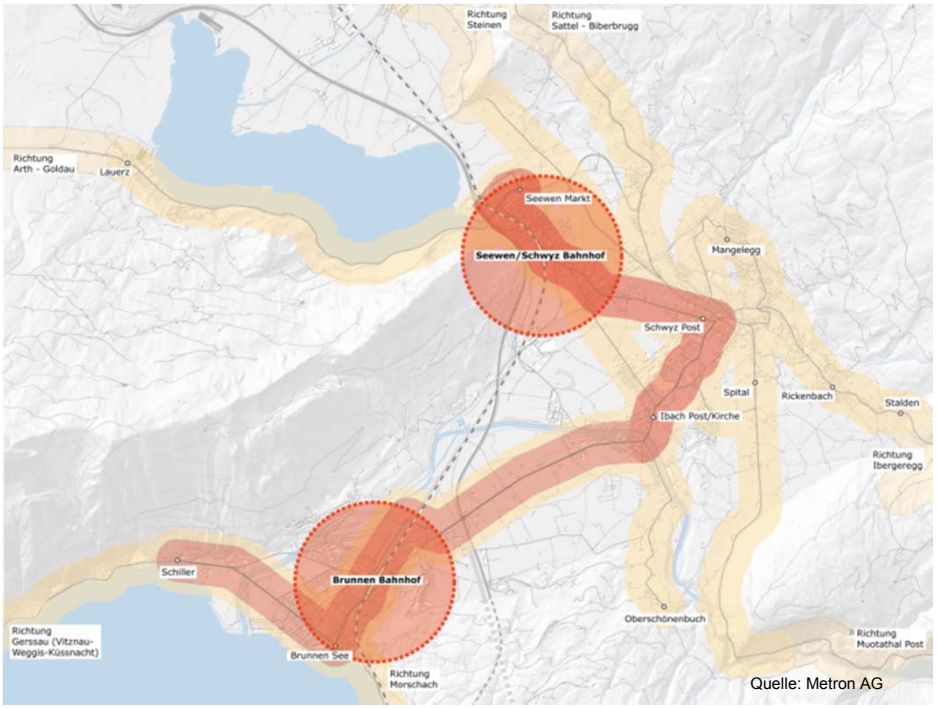
- Dezentral-konzentrierte Entwicklung
  - *Dynamik in den Kernbereichen*
  - *Beruhigung der Siedlungsentwicklung im Talraum*
- Re-Transformation der Landschaft im Felderboden



Metron AG (I)

- Entwicklungsbogen Schwyz

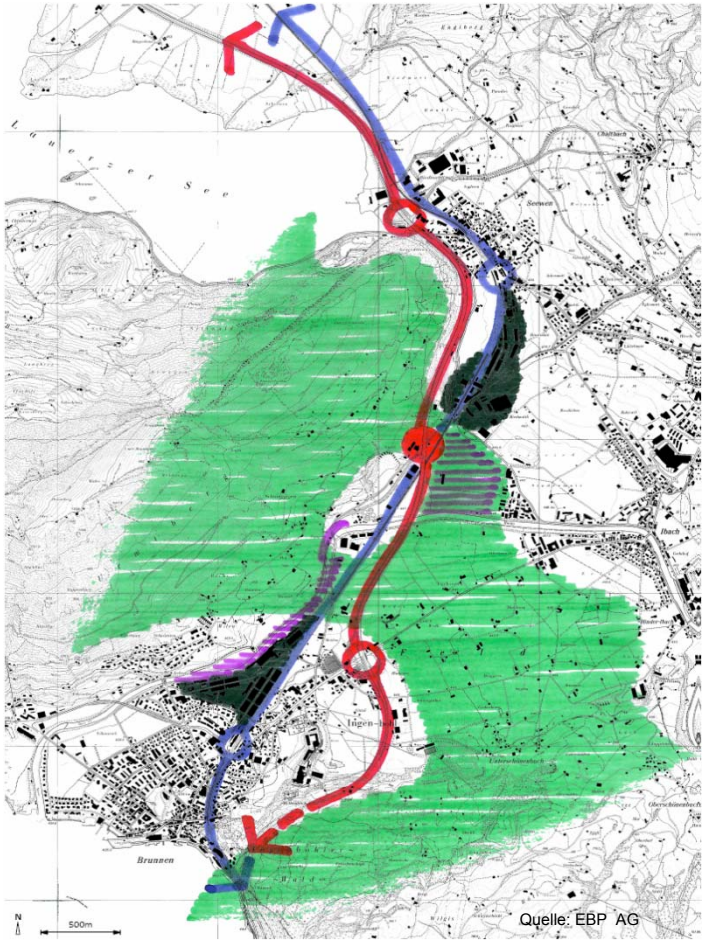




Fallmodul Entwicklungsachse Urmiberg

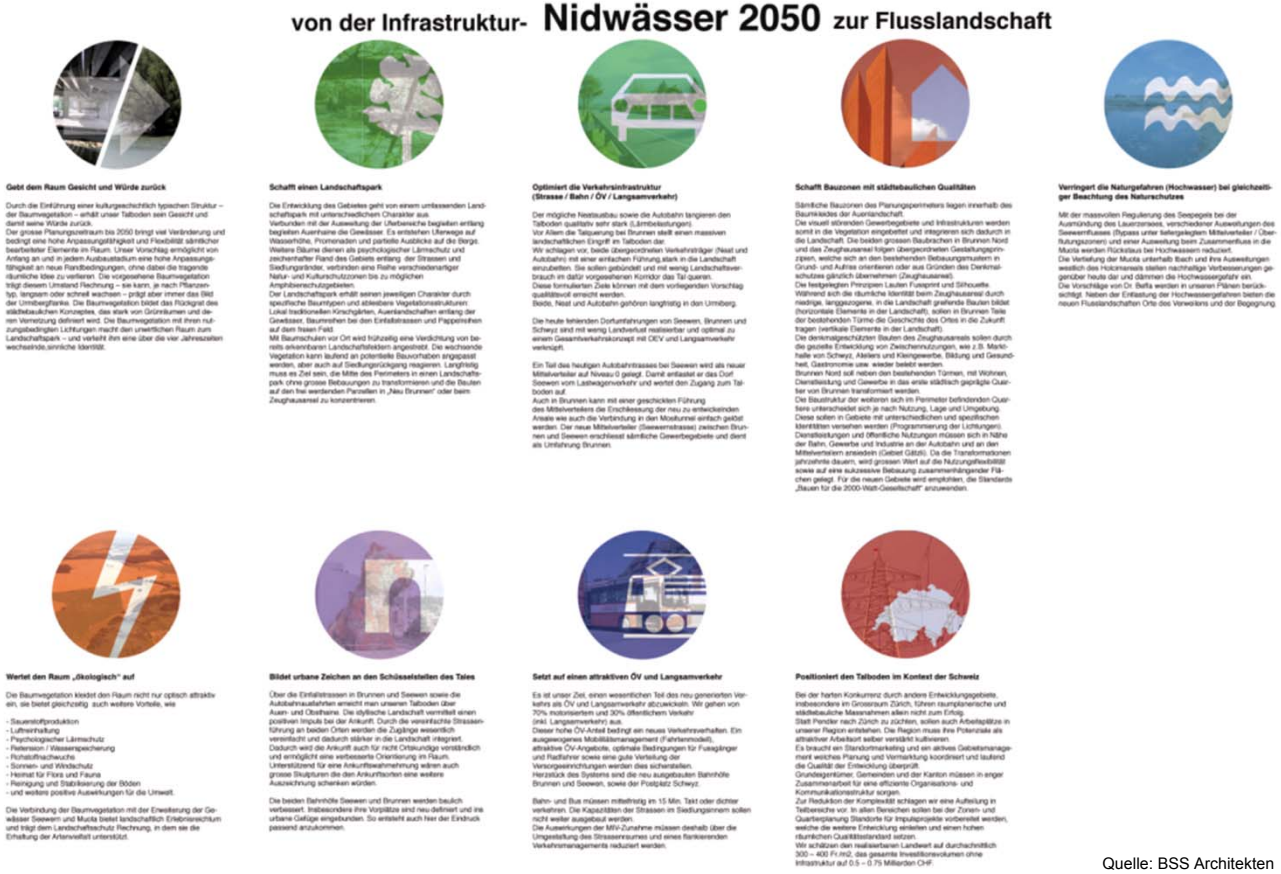
Ernst Basler und Partner AG

- Zwei Pole – eine Landschaft
  - *Erschliessung via neuen Autobahn-Vollanschluss*
  - *Landschaftsaufwertungen Nord und Süd*



BSS Architekten

- Nidwässer 2050 – von der Infrastruktur- zur Flusslandschaft
  - *9 Postulate*



Quelle: BSS Architekten

Perspektiven für die Schlüsselareale -Ergebnisse der Teams

Fallmodul Entwicklungsachse Urmiberg

Albert Speer & Partner AG

- Brunnen Nord: total ca. 150‘000 BGF ≈ 2‘300 Einwohner und 300 Arbeitsplätze
- Zeughausareal: total ca. 40‘000 BGF ≈ 340 Arbeitsplätze
- Kosten total ca. 50 Mio. CHF

Volumenmodell Brunnen Nord

Volumenmodell Zeughausareal Seewen

Metron AG

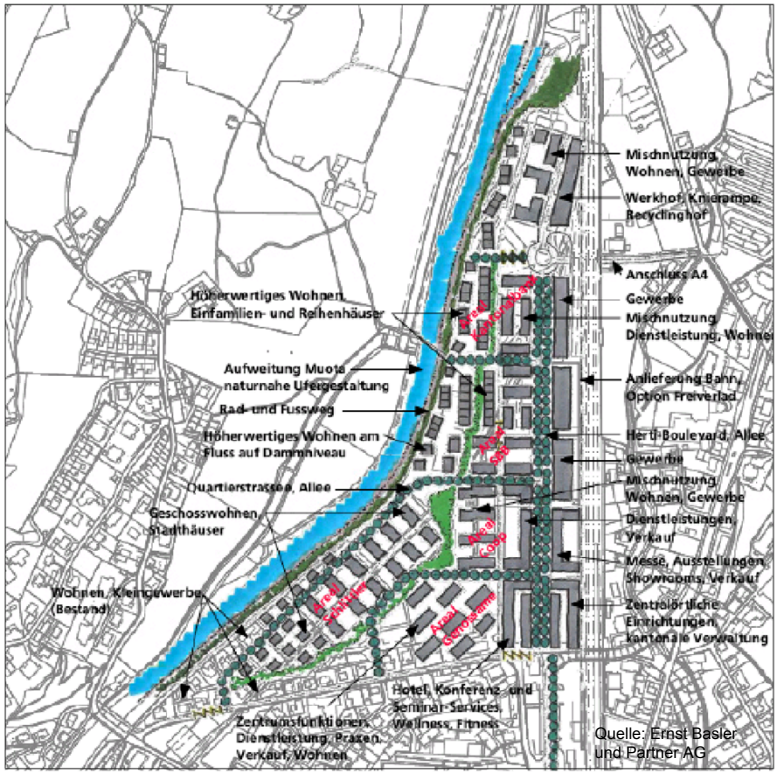
- Brunnen Nord: total ca. 90‘000 BGF ≈ 800 Einwohner und 650 Arbeitsplätze
- Zeughausareal: total ca. 55‘000 BGF ≈ 250 Einwohner und 650 Arbeitsplätze
- Kosten total ca. 90 Mio. CHF

Städtebau Brunnen Nord

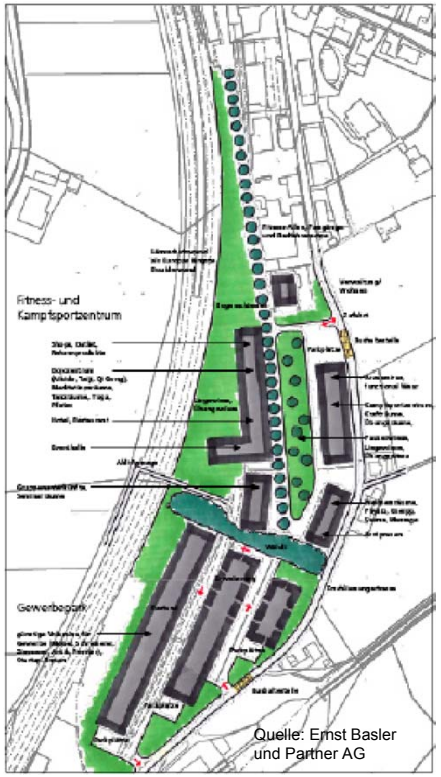
Städtebau Zeughausareal Seewen

Ernst Basler und Partner AG

- Brunnen Nord: total ca. 80‘000 BGF ≈ 800 Einwohner und 800 Arbeitsplätze
- Zeughausareal: total ca. 40‘000 BGF ≈ 25 Einwohner und 850 Arbeitsplätze
- Kosten total ca. 130 Mio. CHF



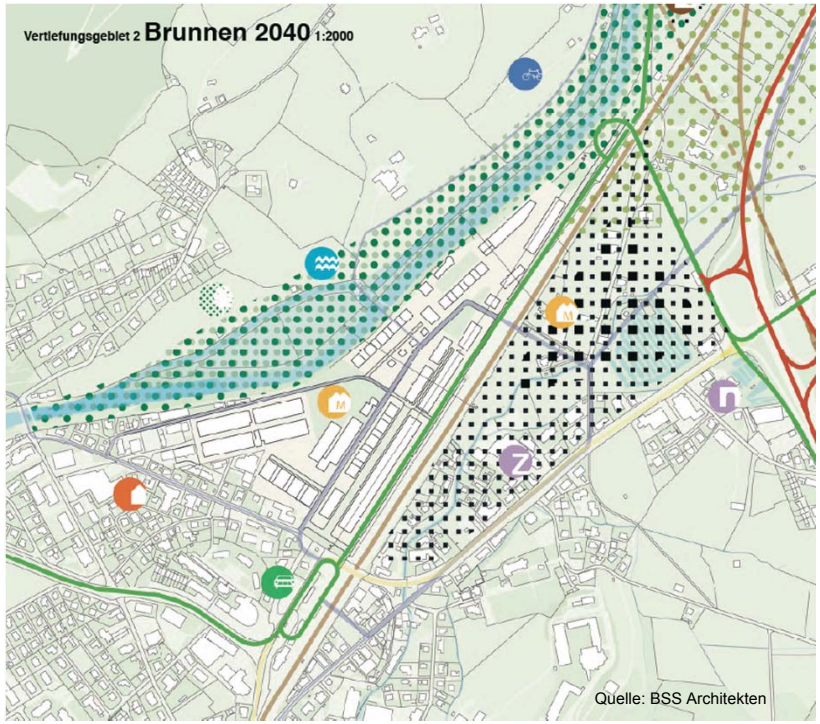
Schlüsselareal Brunnen Nord



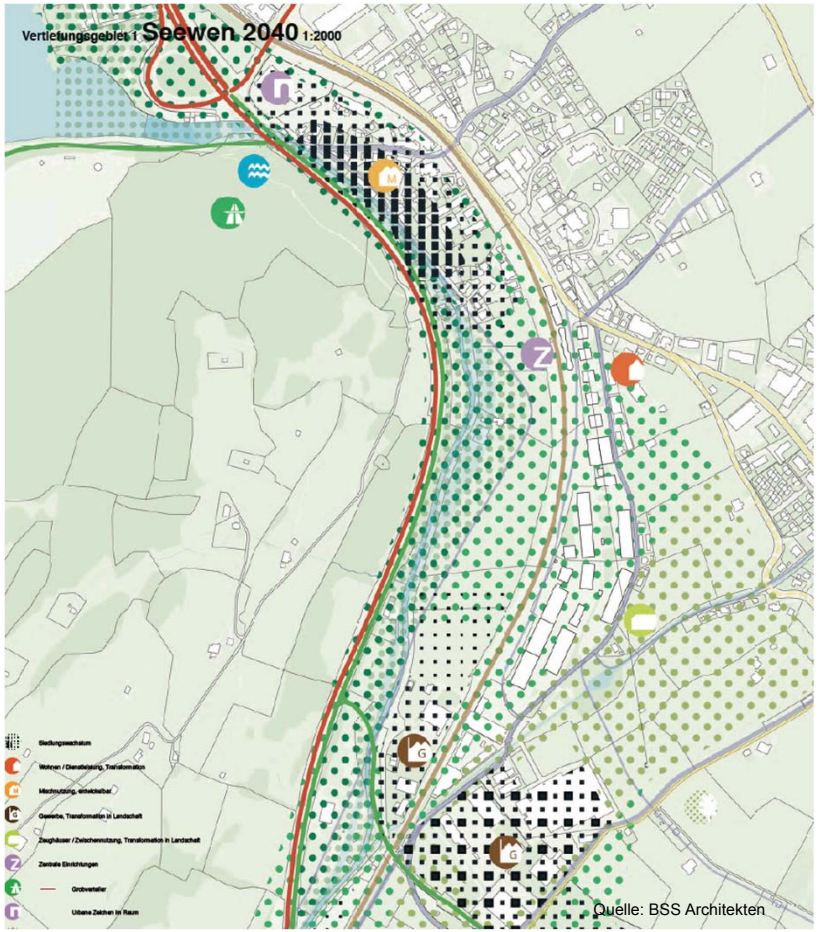
Schlüsselareal Zeughaus Seewen

BSS Architekten

- Brunnen Nord: total ca. 140‘000 - 190‘000 BGF
- Zeughausareal: total ca. 50‘000 BGF
- Kosten total ca. 115 Mio. CHF



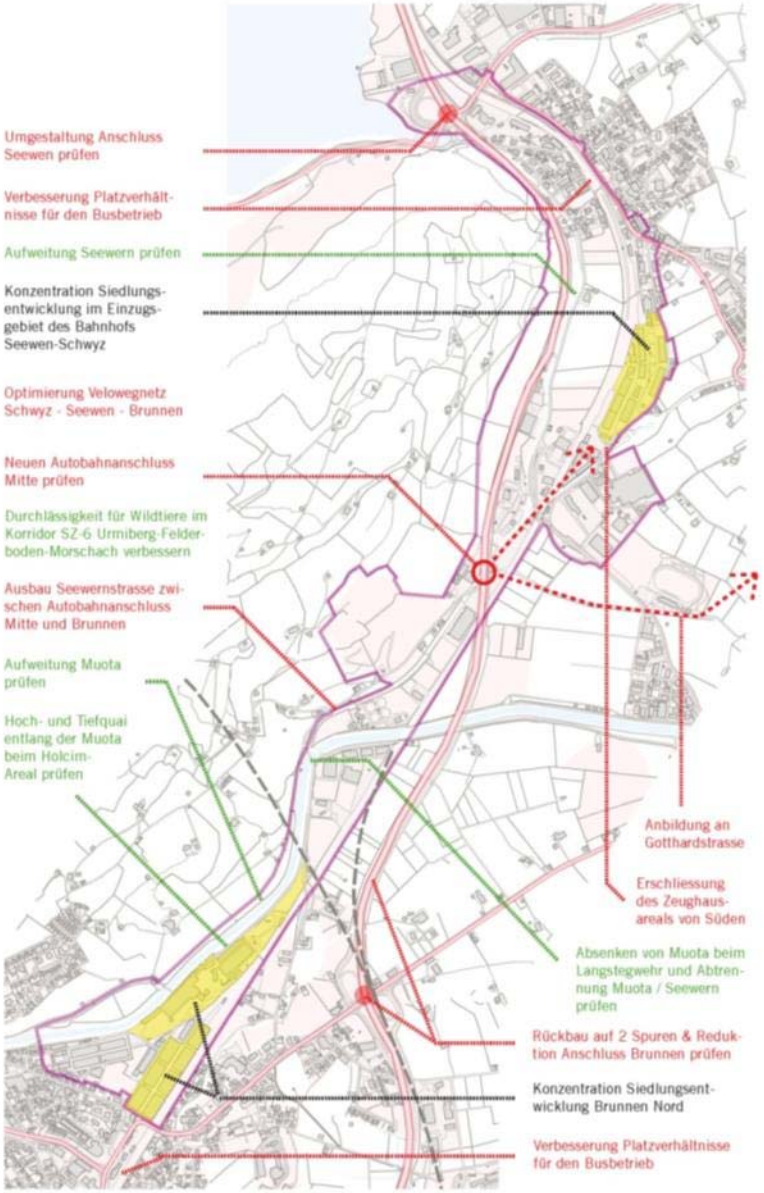
Vertiefungsergebnis Brunnen Nord



Vertiefungsergebnis Zeughausareal Seewen

Empfehlungen (I)

- Konzentration auf die beiden Entwicklungspole
- „Grüne Mitte“ vor neuer Bebauung möglichst freihalten, genaue Anforderungen definieren
- Neuer Autobahnanschluss Mitte weiterverfolgen
- Erschliessung Brunnen Nord in bahnnaher Lage
- Erarbeitung eines Vorprojektes für den integrierten Hochwasserschutz



Kartografische Übersicht Empfehlungen entlang der Entwicklungsachse Urmiberg

Empfehlungen (II)

Das Beurteilungsgremium empfiehlt im Rahmen einer Vertiefungsphase verschiedene Fragen zu klären und für das weitere Vorgehen bzgl. der Entwicklung der Urmibergachse wichtige Grundlagen zu schaffen:

a) *Erarbeiten einer Aufgabenstellung für ein Vorprojekt eines integrierten Hochwasserschutzkonzeptes, wobei Anforderungen der Entwicklungspole und der grünen Mitte beachtet werden sollen.*

b) *Ein kantonales Strassenkonzeptes auf der Basis des neuen Autobahnanschlusses Mitte entwickeln*

c) *Wichtiger Bebauungs- und Erschliessungsparameter (beispielsweise Ausnutzung, Höhenbeschränkungen, für die Entwicklung des Areals Brunnen Nord unter Einbezug der Wettbewerbsergebnisse auf dem Holcim-Areal) festlegen.*

d) *Abklären in Frage kommender Nutzungswünsche der öffentlichen Hand (Kanton, Gemeinden und Bezirk).*

e) *Vorentwurfes der kantonalen Nutzungsplanung erarbeiten.*

Vertiefungsphase

Fallmodul Entwicklungsachse Urmiberg

- Basierende auf den Empfehlungen wurde durch die Politik der Entschluss für die Fortführung der Testplanung in einer Vertiefungsphase getroffen, für die Konkretisierung ausgewählte Themenbereich

- Mit der inhaltlichen Koordination wurde das Büro AS&P, Frankfurt beauftragt, dieses erarbeitete themenübergreifend Rahmenplan (räumliche Zusammenschau) und Rahmenablaufplan (Zeitliche Zusammenschau)

- Neue thematische Teams bearbeiten die Teilbereich
  - Verkehr(Strassenkonzept für den Talkessel)
  - Hochwasserschutz und «Grüne Mitte»
  - Arealentwicklung Brunnen Nord

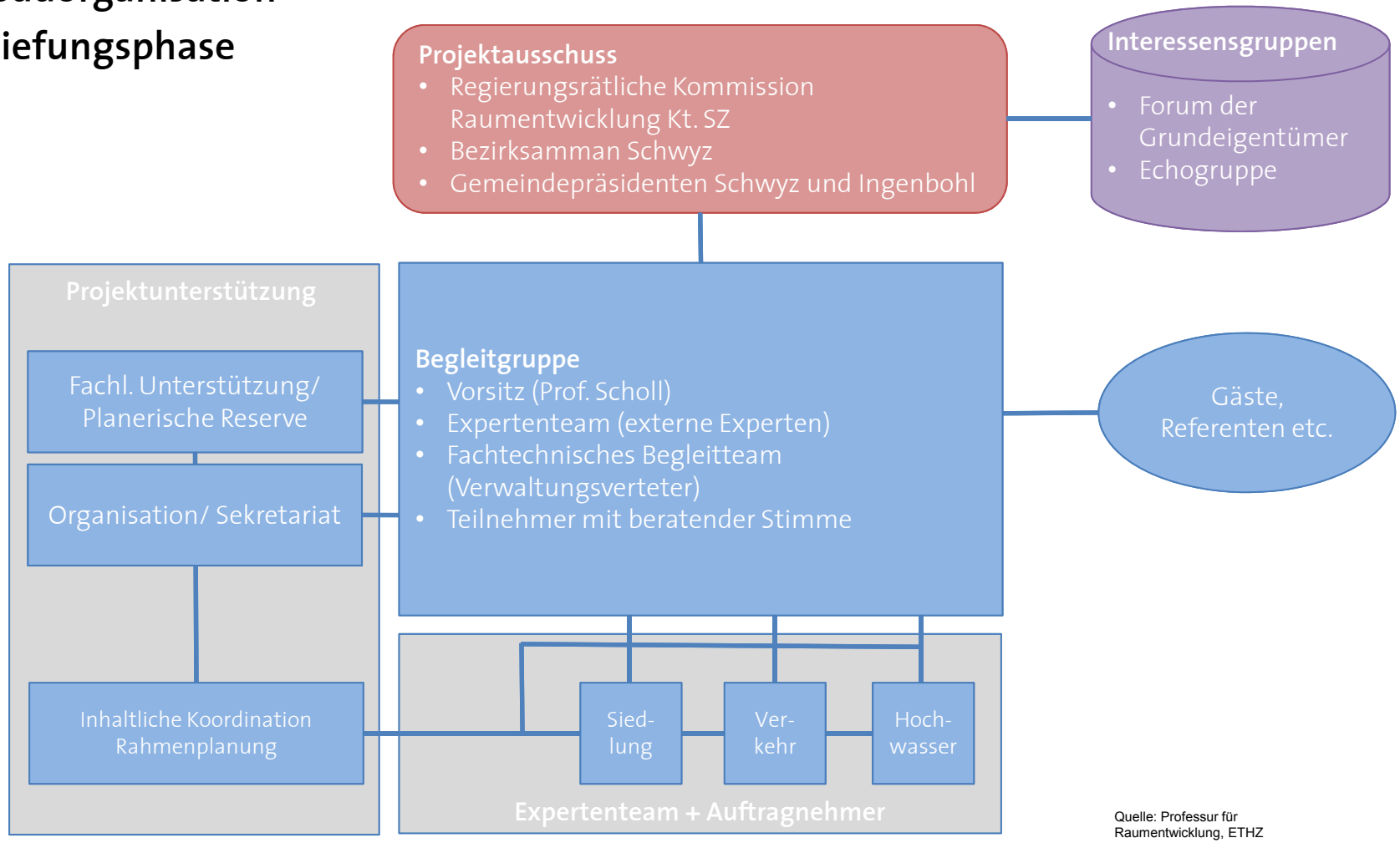
- Auftragsvergabe für die Teilbereiche und fachliche Unterstützung durch das B

Fallmodul Entwicklungsachse Urmiberg

Ablauf der Vertiefungsphase

- Startsitzung: Mai 2010
- Workshops für die inhaltliche Diskussionen und Abstimmung der Vertiefungsteams
- Zwischenpräsentation (Begleitgremium und Teams): Juni 2010
- Abschluss: November 2010

Aufbauorganisation Vertiefungsphase



Quelle: Professur für Raumentwicklung, ETHZ

Schlüsselthema Wasser

Situation

- Entwicklungsachse ist zwischen Lauerzersee und Vierwaldstättersee gelegen
- prägende Fliessgewässer : die Seewern und die Muorta, vereinigen sich im Gebiet und fliessen als Muorta in den Vierwaldstättersee
- Energiegewinnung: Fliesskraftwerk beim Zusammenfluss von Seewern und Muorta
- Aber auch Hochwassergefährdung: Hochwasser im Mai 1999 und August 2005

Hochwassergefahr entlang der Flanke des Urmibergs

- Extreme Hochwässer des Lauerzersees
- Seewern tritt bei extremen Hochwasserständen des Lauerzersees über die Ufer
- Bei Hochwasser staut die Muota die Seewern zurück
- Ausserdem erfolgt bei Hochwasser eine Entlastung der Muota über das rechte Ufer

Folgen:
Sachschäden und Nutzungseinschränkungen bei Verkehrswegen und Gewerbe

mögliche Massnahmen:
- *Objektschutz*
- *Regulierung des Lauerzersees (Folgemassnahmen erforderlich)*
- *Kapazitätserweiterung Seewern (Seewerngerinne)*
- *Entschärfung der Seewernmündung in die Muota*
- *Aufweitungen im Unterlauf der Muota (Flusslandschaft)*
- *Hoch-/Tiefquai Prinzip*

Hochwasser 2005:
Ausfluss Lauerzersee, Anschluss A4 (o.)
und Blickrichtung Brunnen (u.)
Quelle: Amt für Wasserbau Kt. SZ

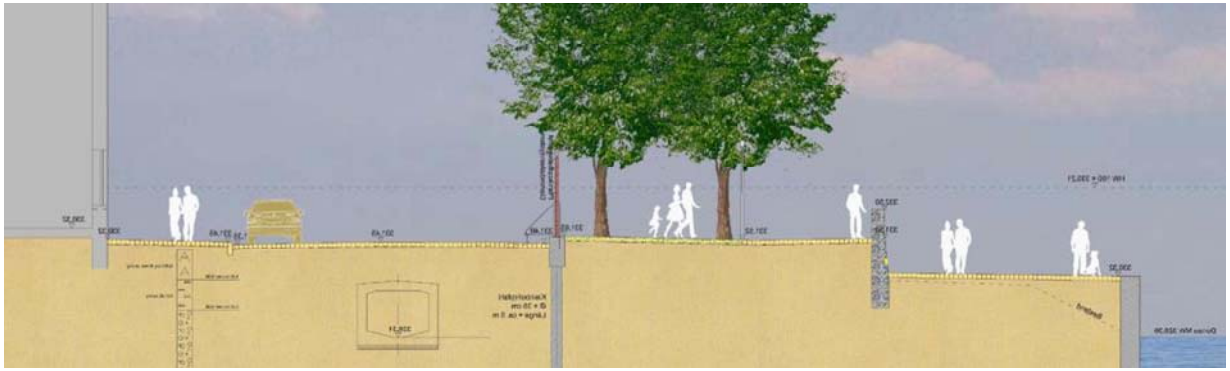
⇒ **Unsicherheiten für künftige Siedlungsentwicklungen**
⇒ **Hochwassergefährdung und Flächen für den Hochwasserschutz sind einzubeziehen**
⇒ **Aber: Hochwasserschutzmassnahmen können Folgen für Landschaft und Natur haben**

Schlüsselthema Wasser

Chancen durch Hochwasserschutzmassnahmen:

- Qualifizierung von Natur und Landschaft durch landschaftlich integrierten Hochwasserschutz
  aber: ökologische Aufwertung von Gewässern ist nicht automatisch auch Hochwasserschutz

- städtebaulich integrierter Hochwasserschutz kann die Qualität von Gewässern in den Stadtraum bringen (z.B. Hoch-/ Tiefquai Prinzip, Promenaden mit gestaffelten Höhen und Mauern)



Quellen

- Kanton Schwyz (2009): Entwicklungsachse Urmiberg. Testplanung 2009. Aufgabenstellung. Perspektiven für die Entwicklungsachse Urmiberg mit den Schlüsselräumen Seewen-Schwyz und Brunnen Nord. Schwyz, 23. Juni 2009

- Signer, Dr. Rolf (2009): Präsentation vom 7. September 2009. Entwicklungsachse Urmiberg. Testplanung 2009. Einführung in die Aufgabenstellung